

Vermeer — aus den Archiven des Lichts

5.—
7.9.
2025

Programm

Freitag und
Samstag 20.00
Sonntag 17.00

Offene Kirche
St. Gallen

inscriptum
chor
musik
theater

Offene Kirche, St.Gallen

Freitag, Samstag, 5. und 6. September 2025, 20.00 Uhr

Sonntag, 7. September 2025, 17.00 Uhr

Dauer: ca. 100 Minuten (ohne Pause)

Mitwirkende

Musikalische Leitung: Kristjan Döhring

Textfassung und Regie: Andreas Wiedermann

Schauspiel: Regina Speiseder, Nick-Robin Dietrich

Gambenconsort:

Diskantgambe: Thomas Goetschel

Diskant- und Altgambe: Brian Franklin

Bassgambe: Ilaria Del Bon

Bassgambe: Daia Anwander

Chor Inscriptum:

Sopran: Anne Esche, Jenni Essig, Meie Lutz, Andrea Neff, Gerti Nobel,
Philia Schneider, Isabella Schönenberger, Christa Somm, Sandra Zindel

Alt: Antonia Federer, Esther Hungerbühler, Cornelia Kobel, Barbara Manser, Rebecca
Martinelli, Elsbeth Meierhans, Katrin Schimke, Susanne Tempelmann

Tenor: Beat Aepli, Claudia Hader, Jochen Rosenfeld

Bass: Tilman Drescher, Felix Esche, Jakob Federer, Christian Rothermundt,
Christian Tiefenthaller

Requisite: Esther Hungerbühler

Kostüme: Anne Esche und Christa Somm

Licht: Andi Enzler

Ton: Stefan Suntinger und Udo Tempelmann

Für die Unterstützung danken wir herzlich



**Kanton St.Gallen
Kulturförderung**



SWISSLOS



STEINEGG STIFTUNG HERISAU

Susanne und Martin
Knechtli-Kradolfer-Stiftung

«Jan Vermeer – aus den Archiven des Lichts

Ein Porträt des Künstlers aus 7 Perspektiven

Johannes Vermeer ist der rätselhafte Superstar der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Seit der grossen Wiederentdeckung seiner Werke vor 150 Jahren gilt er Kunsthistorikern und Publikum als Ikone der Genre-Malerei, die wenigen ihm zugeschriebenen Bilder haben Kultstatus erreicht. Gleichzeitig verkörpert Vermeer für viele den Inbegriff des künstlerischen Genies, von dem nicht einmal ein Porträt existiert. Ausser einigen wenigen Tatsachen ist nichts über sein Leben bekannt. Umso erstaunlicher muten seine innigen, erotisch aufgeladenen Bildwerke an, die in Museen auf der ganzen Welt besichtigt werden können.

Anlässlich des 350. Todestages von Vermeer versucht dieser Abend eine collagenhafte Annäherung an ihn und seine Zeit. Aus verschiedenen Erzählperspektiven nähert sich die Aufführung dem Werk dieses Meisters, der in seinen scheinbar einfachen Bildkompositionen die ganze Welt einfängt, seine Heimatstadt Delft aber nie verlassen hat. In szenischen Vignetten, die Spielszenen und Sachtexte verbinden, erlebt das Publikum ein Kaleidoskop aus Bild, Text und Musik. Zwei Schauspieler, ein Gambenconsort und der Chor Inscriptum führen durch 400 Jahre Kunstgeschichte. Wir werden Zeugen der Entstehung des «Mädchens mit dem Perlenohrring», wir beschäftigen uns mit dem Licht in der Malerei und Marcel Prousts morbider Deutung der «Ansicht von Delft». Zugleich lernen wir in den Gemälden Vermeers den Beginn jener globalen Welt kennen, in der wir heute leben. Wir begeben uns auf unserer Reise in die Bilderwelt dieses Delfter Meisters – durch die Korridore der Zeit.

Wir danken für Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen schönen Abend mit
Inscriptum – Chor Musik Theater.

Aufgeführte Werke

Matthew Locke (1621? – 1677): «Curtain Tune» (Largo)

William Byrd (1543? – 1623): «Ave verum»

William Byrd (1543? – 1623): «In manus tuas» (Fantasia)

Hubert C. Parry (1848 – 1918): «Never weather-beaten sail»

Thomas Weelkes (1575 – 1623): «Hark all ye lovely saints above»

Jan Pieterszoon Sweelinck (1561 – 1621): «Ballo del Granduca»

Jan Pieterszoon Sweelinck (1561 – 1621): «O sacrum convivium»

Wilhelm Stenhammer (1871 – 1927): «I Seraillets have»

Holländisches Volkslied: «Ik heb u lief» (Arr. Jos. van Hoof)

Olivier Messiaen (1908 – 1992): «O sacrum convivium»

Francis Pilkington (1565 – 1638): «Rest, sweet nymphs»

John Dowland (1563? – 1626): «Lachrimae Antiquae»

*Gavin Bryars (*1943): «Incipit vita nova»*

Texte und Übersetzung

William Byrd (1543? – 1623): «Ave verum»

Ave verum corpus
natum de Maria virgine,
vere passum immolatum
in cruce pro homine,
cuius latum perforatum
unda fluxit sanguine.
Esto nobis praegustatum
in mortis examine.
O dulcis,
o pie,
o Jesu, fili Mariae,
Miserere mei.
Amen.

Sei gegrüsst, wahrer Leib,
geboren von Maria, der Jungfrau,
der wahrhaft litt und geopfert wurde
am Kreuz für den Menschen,
dessen durchbohrte Seite
von Wasser floss und Blut:
Sei uns Vorgeschmack
in der Prüfung des Todes.
O gütiger,
o milder,
o Jesus, Marias Sohn,
erbarme dich meiner.
Amen.

Hubert C. Parry (1848 – 1918): «Never weather-beaten sail»

Never weather-beaten sail
more willing bent to shore.
Never tired pilgrim's limbs
affected slumber more,
Than my wearied sprite now longs to fly
out of my troubled breast:
O come quickly, sweetest Lord,
and take my soul to rest.

Nie neigte sich ein windgepeitschtes
Segel sehrender hin auf den Strand,
Nie suchte ein müder Pilger
dringender den Schlaf,
als jetzt mein müder Geist sich sehnt,
aus der gequälten Brust freizukommen:
O liebster Herr, komm bald,
gib meiner Seele Ruh.

Ever blooming are the joys
of Heaven's high Paradise.
Cold age deafs not there our ears
nor vapour dims our eyes:
Glory there the sun outshines
whose beams the blessed only see:
O come quickly, glorious Lord,
and raise my sprite to thee.

Immer neu blühen die himmlischen
Freuden im Paradies:
Kein Alter lässt das Ohr ertauben,
kein Rauch verschleiert dort den Blick.
Gottes Glorie, heller als die Sonne,
die Augen der Gequälten erblicken sie.
O herrlicher Gott, komm bald,
erhebe meinen Geist zu dir.

Thomas Weelkes (1575 – 1623): «Hark, all ye lovely saints above»

Hark, all ye lovely saints above,
Diana hath agreed with Love,
his fiery weapon to remove. Fa la la.
Do you not see
how they agree?
Then cease, fair ladies; why weep ye?
Fa la la.

Hört, hört, ihr hohen Götter dort,
Cupido gab Diana sein Wort,
die feurigen Waffen werf' ich fort. Fa la la.
Könnt ihr nicht seh'n,
was in Lieb' gescheh'n?
Drum schweigt, edle Frau'n, was soll das
Fleh'n? Fa la la.

See, see, your mistress bids you cease,
And welcome Love, with love's increase;
Diana hath procured your peace. Fa la la.
Cupid hath sworn,
his bow forlorn
to break and burn, ere ladies mourn. Fa la la.

Seht, Diana heisst euch stille sein,
in Liebe, gröss'rer Liebe euch weih'n
will ew'gen Frieden euch verleih'n. Fa la la.
Cupido schwor,
den Pfeil verlor
und Lieb' erkor, weicht Tränen Flor. Fa la la.

Jan Pieterszoon Sweelinck (1561 – 1621): «O sacrum convivium»

O sacrum convivium,
in quo Christus sumitur:
recolitur memoria passionis eius,
mens impletur gratia
et futurae gloriae nobis pignus datur.
Alleluia.

O heiliges Gastmahl,
bei dem Christus verzehrt wird: Das
Gedächtnis seines Leidens wird erneuert,
der Geist wird erfüllt mit Gnade
und uns wird ein Pfand der zukünftigen
Herrlichkeit gegeben.
Halleluja.

Wilhelm Stenhammer (1871 – 1927): «I Seraillets have»

Rosen sænker sit hoved,
tungt af dug og duft,
og pinjerne svaje så tyst
og mat i lumre luft.
Kilderne vælte det tunge
sølv i døsigt ro,
minareterne pege mod himlen
op i tyrketro,
og halvmånen driver så jævnt afsted
over det jævne blå
og den kysser rosers og liljers flok,
alle de blomster små
i Seraillets have,
i Seraillets have.

Die Rose senkt ihr Köpfchen,
schwer von Tau und Duft,
Pinien schwanken still
und matt in schwüler Luft.
Der Quelle flüssiges Silber schleicht
halbschlafend [in des Flusses] Bett,
gen Himmel weist den Muselman
das schlanke Minarett,
und der Halbmond steigt empor
und zieht still übers Meer
und küsst die Blumen, die kleinen all,
und der Rosen und Lilien Heer
im Garten des Serails,
im Garten des Serails.

Holländisches Volkslied: «Ik heb u lief» (Arr. Jos. van Hoof)

Ik heb u lief, zoo eindloos lief,
dat'k zon wil zien in uwe oogen,
om't gezicht in liefde licht
een breede krans van regenbogen.,
dat ik u alles heb gegeven,
wat in mij groeit,
wat in mij bloeit,
wat't schoonste was van heel mijn leven.

Ich hab' dich lieb, so unendlich lieb, dass
ich Sonne in deinen Augen sehen will,
um dein Gesicht im lieben Licht
einen breiten Kranz aus Regenbögen,
dass ich dir alles gegeben habe,
was in mir wächst,
was in mir blüht,
was das Schönste war in meinem ganzen
Leben.

Francis Pilkington (1565 – 1638): «Rest, sweet nymphs»

Rest, sweet nymphs,
let golden sleep
charm your star brighter eyes,
while my lute the watch doth keep
with pleasing sympathies.
Lulla, lullaby.
Sleep sweetly, sleep sweetly,
let nothing affright ye,
in calm contentments lie.

Thus, dear damsels,
I do give 'Good night',
and so am gone.
With your hearts' desires long live,
still joy, and never moan.
Lulla, lullaby.
Hath pleased you and eased you,
and sweet slumber seized you,
and now to bed I hie.

Ruht aus, ihr süssen Nymphen,
lasst goldenen Schlummer
die sternhellen Augen verzaubern.
Meine Laute hält Wache
und spielt euch Harmonien zu:
Lulla lullaby.
Schlaft süß, schlaft süß,
nichts soll euch schrecken,
Ruht in Behagen und Zufriedenheit.

Und so, liebe Ladies,
heisst's nun: Gut' Nacht!
Ich ziehe von dannen.
Geniesst der Herzenslust,
bewahrt die Freuden, lasst die Klagen.
Lulla lullaby.
Das Lied war vergnüglich und leicht.
Nun empfängt euch der süsse Schlummer,
und auch ich suche mein Lager.

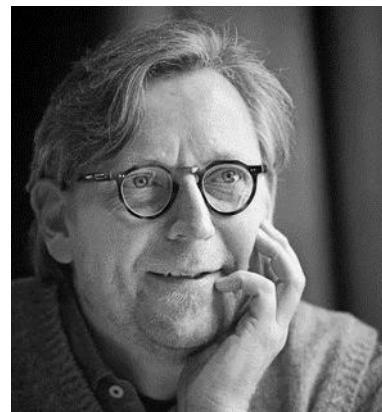
Gavin Bryars (*1943): «Incipit vita nova»

Incipit vita nova.
Ecce deus fortior me,
qui veniens dominabitur mihi.
Apparuit iam beatitudo vestra.
Vide cor tuum.
Tempus est ut praetermittantur
simulacra nostra.
Nomina sunt consequentia rerum.
Osanna in excelsis.
Bella mihi, video,
bella parantur.
Vita qui est per omnia secula benedicta.
Omnis vita est immortalis.
Nomina sunt consequentia rerum.

Hier hebt das neue Leben an.
Siehe, ein Gott, stärker denn ich;
er kommt und wird über mich herrschen.
Unsere Seligkeit ist jetzt erschienen.
Siehe da dein Herz.
Es ist Zeit, dass wir unsere
Einbildungen lassen.
Die Namen sind die Folge der Dinge.
Hosianna in der Höhe.
Kriege, ich seh's,
Kriege bereitet man uns.
Leben, das für alle Zeiten gesegnet ist.
Alles Leben ist unsterblich.
Die Namen sind die Folge der Dinge.

Kristjan Döhring – musikalische Leitung

Geboren 1969 in Westfalen, studierte Dirigieren, Komposition und Kirchenmusik an der Folkwang-Musikhochschule Essen, am Salzburger Mozarteum und an der Musikuniversität Wien. Von 1996 bis 1998 war er als Assistent von Prof. Howard Arman beim Salzburger Bachchor tätig, den er auch bei den Projekten für die Salzburger Festspiele begleitete. Mit dem WDR Rundfunkchor Köln erarbeitete er 2007 das Sommerprogramm «Ton ab!» in der Bochumer Jahrhunderthalle. Schwerpunkte in seinem Repertoire bilden – neben der Gregorianik – die englische (Post-)Romantik, die Neue Musik zwischen 1930 bis 1970 sowie unbekannte jüdische Komponisten. Von 2001 bis 2018 war Kristjan Döhring Musiker an der Predigerkirche in Zürich und von 2012-2024 Dozent an der KMS Aargau für Chorleitung und Gregorianik. Seit 2019 amtiert er als hauptverantwortlicher Musiker und Organist im Kloster Fischingen. Neu leitet er auch den Tablater Konzertchor, St.Gallen. Mit Inscriptum ist Kristjan Döhring seit über 25 Jahren verbunden.



Andreas Wiedermann – Text und Regie

Geboren 1978 in Deggendorf, studierte nach dem Abitur Schauspielregie an der Universität Mozarteum Salzburg. Bereits während seines Studiums führten ihn Hospitanz- und Assistententätigkeiten u.a. bei Andrea Breth, Thomas Ostermeier, Urs Troller und Peter Zadek ans Deutsche Theater Berlin und ans Wiener Burgtheater. Er ist Gründer und Leiter der freien Theatercompanies Theater IMPULS und Theater Plan B. Zahlreiche Inszenierungen in allen Genres der darstellenden Künste brachten ihn u.a. an die Theater Trier und Regensburg, ans Orphtheater und Ballhaus Berlin, ans Mainfrankentheater Würzburg und ans Residenztheater München. Für Inszenierungen mit Opera Incognita wurde Andreas Wiedermann zweimal mit dem «Rosenstrauß des Jahres» der Münchner TZ und als «Regisseur des Jahres» von der Münchner Abendzeitung ausgezeichnet.



Regina Speiseder – Schauspiel

Geboren in Straubing (D), studierte von 2009 bis 2013 Schauspiel an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Während dieser Zeit war sie an den Münchner Kammerspielen u. a. in einer Inszenierung von Johan Simons oder Julia Hölscher zu sehen. Anschließend trat sie ihr erstes festes Engagement an der Schauburg an, dem Kinder- und Jugendtheater der Stadt München. Von 2017 bis 2020 war sie freiberuflich tätig und spielte u. a. am Vorstadttheater in Basel, beim Sommertheater Winterthur und an der Theaterakademie August Everding.



Sie drehte immer wieder für die ZDF-Serie «Die Rosenheim-Cops» und war zuletzt in «Gier nach Gold – ein Krimi aus Passau» zu sehen. Von 2020 bis 2024 war sie festes Ensemblemitglied des Theaters Heilbronn. Ihre letzten Produktionen mit Andreas Wiedermann waren die Titelrolle des «Orlando» nach Virginia Woolf im Deutschen Theater München und Heinrich von Kleists «Penthesilea». Derzeit gastiert sie am Staatstheater Augsburg im Stück «Weltwärts».

Nick-Robin Dietrich – Schauspiel

Geboren 1985 in Genf. Während und nach dem Schauspielstudium in Österreich spielte Nick-Robin Dietrich u.a. am Landestheater Linz, dem Dschungel Wien, Theater Paderborn, Theater Hof, Theater an der Effingerstrasse in Bern und drei Jahre im festen Ensemble des Theaters der Jugend der Münchner Kammerspiele. Dabei arbeitete er u.a. unter der Regie von Klaus Kusenbergh, Gerhard Willert, Beat Fäh, Florian Fischer, Philipp Moschitz, Boris von Poser und Peer Boysen. Eine intensive Freundschaft und viele gemeinsame Projekte verbinden ihn mit dem Regisseur Benjamin Truong und seiner Kollegin Regina Speiseder, mit der er im Januar 2026 in Heinrich von Kleists «Penthesilea» in einer Inszenierung von Andreas Wiedermann im Teamtheater in München zu sehen sein wird. Für seine Rolle in dem Kurzfilm «Lovechild» der Regisseurin Mira-Belle Bryld, wurde Nick-Robin Dietrich 2025 mit dem Blaue Blume Award für die beste schauspielerische Leistung ausgezeichnet.



Gambenconsort

Thomas Goetschel studierte von 1987 bis 1992 bei B. Franklin am Konservatorium Zürich Gambe und schloss mit dem Lehrdiplom ab. Es folgten weiterführende Studien bei Vittorio Ghielmi am Conservatorio della Svizzera Italiana Lugano, wo er 2004 sein Konzertexamen erhielt. Als Mitglied verschiedener Kammermusikensembles, in denen er von Pardessus bis Violone alte Streichinstrumente spielt, führt ihn eine rege Konzerttätigkeit durchs In- und Ausland. Daneben unterrichtet er in Zürich freiberuflich Gambe.
www.violadagamba.ch

Brian Franklin, gebürtiger U.S.-Amerikaner, ist in Toronto, Kanada, aufgewachsen und hat bei Jordi Savall an der Schola Cantorum Basiliensis studiert. Als freischaffender Gambist konzertiert er mit verschiedenen Ensembles für Alte Musik. Aktuell ist ihm die Mitwirkung im Ensemble «Canti B» (Ensemble für Renaissancemusik), in den Gambenconsorts «Cellini Consort» und «Concerto di Viole», und bei den Abendmusiken Basel von grosser Bedeutung.

Ilaria Del Bon begann ihren musikalischen Weg als Cellistin am Konservatorium «J. Tomadini» in Udine, Italien. Ihr Studium an der Zürcher Hochschule der Künste schloss sie 2020 ab. Eine besondere Liebe zur Alten Musik führte zur Vertiefung des Repertoires für Barockcello und Gambe, u.a. in der Klasse von T. Goetschel. Ihre Erfahrung sammelte sie bei renommierten Institutionen, darunter das Teatro alla Scala, Mailand, und das Orchestra della Svizzera Italiana, Lugano. Neben ihrer Konzerttätigkeit unterrichtet sie in ihrem privaten Cellostudio in Zürich und hat sich auf die Suzuki-Methode für Kinder ab dem Vorschulalter spezialisiert.

Daia Anwander ist geboren und aufgewachsen in Zürich. Nach der Ausbildung auf der klassischen Gitarre hat er sich auf die Alte Musik spezialisiert und Viola da gamba unter der Leitung von Prof. Rodney Prada in Mailand sowie bei Prof. Martin Zeller in Zürich studiert. Weitere Einflüsse kamen durch Besuch von Meisterkursen bei Vittorio Ghielmi an der Chigiana Musikakademie in Siena und Unterricht bei Paolo Pandolfo.

Das Gambenconsort formierte sich speziell für diese Inszenierung.

Chor Inscriptum

Der Chor Inscriptum wurde 2013 aus dem Kirchenchor St.Gallen Centrum gegründet. Die rund 30 Mitglieder präsentieren aussergewöhnliche Chorwerke konzertant – in Kombination mit Texten und Instrumentalmusik – oder als Musiktheater, oft an ungewöhnlichen Schauplätzen. Der Verein finanziert sich durch Mitglieder, Gönner und Sponsoren und bietet ein Repertoire von der Gregorianik über die Spätromantik bis hin zu zeitgenössischer Chormusik. Der Name «Inscriptum» (lat. «inscribere»: einschreiben, einprägen) bezieht sich auf die musikalischen und szenischen Aufführungen des Ensembles, die verschiedensten Aufführungsorten flüchtige Bilder einschreiben.

Wir freuen uns auf neue Sängerinnen und Sänger.

Als begeisterte Laien mit musikalischer Erfahrung proben wir wöchentlich während der Schulwochen im Restaurant Militärkantine in St.Gallen. Zusatzproben nach Absprache.

Werden Sie Gönnerin oder Gönner.

Damit wir auch in Zukunft aussergewöhnliche Chorprojekte umsetzen können, freuen wir uns, wenn Sie uns als Gönnerin und Gönner finanziell und ideell unterstützen. Sie erhalten Preisermässigung bei Eintritt, eine persönliche Einladung zu den Anlässen sowie zu besonderen Gönneranlässen (ab CHF 80.-).

Kontakt

Susanne Tempelmann, praesidium@inscriptum.ch
Kristjan Döhring, chorleiter@inscriptum.ch
acrevi Bank IBAN CH76 0690 0054 1360 1000 0

Vorschau 2025/2026

13. September 2025:	St.Galler Chornacht
8.-10. Mai 2026:	Musik zum Themenkreis Ostern und Pfingsten
September 2026:	Musiktheater «Jon Fosse – Ich bin der Wind»

Aktuelle Informationen

www.inscriptum.ch

Facebook und Instagram: inscriptumchor

Newsletter: Bitte anmelden unter finanzen@inscriptum.ch

Impressum

Grafik (Titelseite, Plakat und Flyer): Moni Rimensberger, www.morim.ch

Redaktion und Layout: Susanne Tempelmann

Bilder: ©Benjamin Manser, Tagblatt (Kristjan Döhring), ©Jana Zellmer-Griesbeck (Andreas Wiedermann), ©Thomas Frank 2024 (Regina Speiseder), ©Stefan Schopf 2024 (Nick-Robin Dietrich)

St.Gallen, September 2025